

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
39 (1925)**

304 (30.12.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515105](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2.00 Reichsmark; frei Haus, für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2.00 Reichsmark.

# Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, 30. Dezember 1925 \* Nr. 304

Redaktion: Peterstraße 76  
Fernsprecher Nr. 58

## Abrüstung in der Schweiz.

Von unserem Zürcher Korrespondenten wird uns geschrieben: Die Regierungseröffnung der Schweizer Bundesversammlung, die wie üblich vom ersten Montag des Monats bis Mittwochmorgen dauerte, brachte zwei Überraschungen: die Wahl des Genossen Grimm zum Vizepräsidenten des Nationalrats und eine ausgedehnte Debatte über die Militärausgaben, sowohl im Ständerat wie im Nationalrat.

Die Wahl Grimm's löste eine große Debatte in der Öffentlichkeit und in der Presse aus. Seit dem Generalstreik des Jahres 1918, bei dem Genosse Grimm den Vorstand des Aktionsausschusses führte, galt er im Schweizer Bürgertum und besonders auf dem Lande als das personifizierte Schiedsgericht der Revolution, als das er zielstrebend geblieben sollte. Infolgedessen wurde er im letzten Jahr bei der gleichen Wahl überragt, augenfällig der dreiköpfigen Gruppe der Schweizer Demokraten. Dieses Jahr hatten die Führer der älteren bürgerlichen Fraktionen gehofft, die Sozialdemokraten werden, einem alten Brauch gemäß, nachdem dem deutschsprachigen Präsidenten ein welscher Vizepräsident beigegeben wird, einen der weltlichen Genossen als Kandidaten aufstellen, wodurch Grimm von selbst ausgeschaltet worden wäre. Die Bürgerlichen hatten sich jedoch vertreibt. Die sozialdemokratische Fraktion hielt auch gegenüber der Tradition des regelmäßigen Sprachenwechsels im Präsidium in erster Linie an dem Grund fest, daß die Kandidatenbestimmung unbedingt ihre Soche ist. Bei der Wahl glaubte eine weltliche Halbdurchgangsgruppe, die der Überkonkurrenz, im Tribun sieden zu können; sie stellte ihren Führer der Meutren als Gegenkandidaten auf. Doch vereinfachte der Zusammensetzung der Arktikrat nur wenige Stimmen auf sich. Die Folge der Wahl Grimms war, daß die bürgerlichen Fraktionen überall im Lande schwer abgesetzt wurden. Aber keiner wollte schuld sein an der Wahl Grimms. Die Konkurrenz klärte auf die Freitänne, die auf die Bauernvertreter. Hierbei widerfuhr dem Genossen Grimm sowohl in der deutschen wie in der weltlichen eine unfehlbare Genugtuung: die Anerkennung, daß er sich in Berner Gemeinberat seit sechs Jahren als überaus fähigen und tüchtigen Mann der Verwaltung erwiesen habe, den selbst der Eintritt in den Bundesrat nicht mehr verwehrt werden könnte.

Die alljährliche Militärdebatte brachte insofern eine Überraschung, als ausgerechnet die konservative Fraktion, d. h. die reactionäre, erstmals im Ständerat und dann auch im Nationalrat, einen Antrag einbrachte, die vorgesehene Erhöhung des Militärbudgets von 85 auf 88 Millionen Franken abzulehnen. Der Hauptgrund für diese überraschende Wendung ist wohl darin zu suchen, daß man nachdringend zur Sicherheit des nationalen und internationalen Spottes geworden war, denn die passifistischen Reden, die Bundesrat Motte als erster Schweizer Delegierter in der Weltausbunderversammlung hielt, standen ganz und gar nicht im Einklang mit der militärischen Haltung seiner Parteifreunde in Bern. Die Sozialdemokraten gaben dem Antrag erst den nötigen Nachdruck; sie verlangten die Kürzung des Militärbudgets auf die Höhe des Jahres 1920; d. h. des Zeitpunkts, wo die Schweiz in den Böllerkrieg eintrat. Damals befanden sich die Militärausgaben auf 50 Millionen Franken. Vergebens beschwore der Chef des Militärdepartements die freiliegenden und dauerhaften Mitglieder des Rates. Diese konnten sich nicht rüttungsfreudiger gebären als die Konkurrenz. Das Militärdepartement erklärte sich schließlich, um der Gefahr des sozialdemokratischen Antrages zu entgehen, bereit, das Militärorganisationsgesetz von 1907 und die Truppenordnung von 1924 einer Überprüfung zu unterziehen, weil das die unbedingte Voraussetzung für eine größere Verminderung der Militärausgaben sei. Daraufhin beschloß der Nationalrat, daß für das Jahr 1926 die Rendite-Wiederholungskurse ausfallen und für das Jahr 1927 ein Militärbudget aufzustellen, das 85 Millionen Franken nicht übersteigt. Außerdem hat der Bundesrat die nötigen Gehebeänderungen vorbereitet, die weitere Einschränkungen der Militärausgaben ermöglichen.

Die Militärbelotte im Nationalrat war so lang, daß die Beratung des Haushalts auf eine außerordentliche Sessession, die am 8. Februar beginnen wird, verschoben wurde. Dem Bundesrat wurde bis dahin ein Kredit im Rahmen der Ausgaben des Jahres 1925 bewilligt. Das ist ein seltener Ausnahmefall im Schweizer Parlamentsleben, der sich bisher erst zweimal ereignet hat. Das erste Mal in den siebziger Jahren zur Zeit der großen Verfassungskämpfe und dann im Jahre 1920. Der politische Gewinn der Militärbelotte ist um so höher anzuschlagen, als nach Anfang Dezember bei der Beratung des neuen Militärorganisationsgesetzes im Nationalrat ein reaktionärer Antrag, wonach die Beibehaltung der Militärfabrik Trostfeld ist, gegen die Opposition der Sozialdemokraten angenommen wurde. Schon aber denkt der Bundesrat selbst daran, diesen militärischen Hofparlament, das der Weiterberatung des Gesetzes wieder auskummen, es kann keinen Zweifel unterliegen, daß auch in der Schweiz das Eis der Militärfabrik zu schmelzen beginnt.

## Im Zeichen der Arbeitslosigkeit.

### Die Besprechung am 4. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1925 in die Zahl der Hauptunterstützungsemplänen der Erwerbslosenfürsorge von 673.315 auf 1.057.031, d. h. um rund 57 Prozent gestiegen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsemplänen von 613.712 auf 964.012 und die der weiblichen Hauptunterstützungsemplänen von 59.683 auf 83.619 erhöht. Diese Steigerung wurde nicht unerheblich durch die Einstellung der Arbeit in den Außenarbeitsbeschaffungen, die offiziell um diese Zeit die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in die Höhe treibt. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Unternehmer verschiedentlich gerade am Ende des Jahres ihre Betriebe nur für einige Wochen stillgelegt und ihre Arbeiter während dieser Zeit beurlaubt haben. Diese Feststellungen ändern nichts an dem Ernst der Lage, der aus den Arbeitslosenziffern spricht.

Aus den Richtlinien, die das Reichsarbeitsministerium den Ländern für die auf den 4. Januar angekündigte Besprechung mit dem Reich über die Finanzierung der Rostandsarbeiten für die nächsten vier Monate erläuterte:

arbeiten hinausgegeben hat, geht hervor, daß die Reichsregierung den von der preußischen Regierung gemachten Vorschlägen auf Erleichterung der Finanzierung nunmehr zugestimmt hat. Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Konferenz vom 4. Januar die preußischen Vorschläge auf Ermäßigung des Zinses für die Darlehen aus der Produktiven Erwerbslosenfürsorge, auf Mildierung bei der Rückzahlung der Kredite, auf Erhöhung des Gemeinschaftsbetriebs u. u. zustimmen wird.

Im Interesse der Arbeitslosen ist die Einigung zwischen Preußen und dem Reich in der Finanzierung der Rostandsarbeiten nur zu begrüßen; denn die Erwerbslosen sind die Leidtragenden, wenn nicht bei der entscheidenden Beratung der Weg für die Anfangsnahme neuer und umfassender Rostandsarbeiten freigemacht wird.

(Wien, 30. Dezember. Radiodienst.) Der Minister für soziale Fürsorge erklärte am Dienstag im österreichischen Bundesrat, daß die Zahl der Arbeitslosen in Österreich 230.000 betrage. Es sei aber mit einer wahrscheinlichen Steigerung auf 300.000 Arbeitslose im Februar und März zu rechnen.

## Hochwasser-Unheil in aller Welt.

### Die Gefahren am Rhein.

(Köln, 30. Dezember. Radiodienst.) Der Rhein ist jetzt bei Köln aus den Ufern getreten und hat die Straßen unter Wasser gesetzt. Die in den Uferstraßen verselbständigenen Brücken der Straßenbahn sind eingestürzt. Auch der Betrieb der zwischen Köln und Bonn verkehrenden Rhein-Ufer-Bahn ruht seit gestern wegen der Überflutung. Ebenfalls mußte der Betrieb auf der Schiffsschleuse zwischen Köln und Mülheim eingestellt werden. In Bonn steht das Wasser zum Teil eines Meers hoch in den Straßen. In Koblenz müssen viele Gebäude evakuiert werden, darunter auch das Verwaltungszentrum des Rhein-Dampfschiffahrtsgesellschaftsvereins, geräumt werden. Verschiedene Bahnhöfe kommen vorläufig nur vom Oberbahn, wo mit einer Hochwasserfeste vorläufig nicht mehr gerechnet wird. Dagegen steigen Main, Rhön, Werra und Saale fortgesetzt. Zu Thüringen sind auch die Elbe und die Saale über die Ufer getreten. Die Robach hat ebenfalls an verschiedenen Stellen weite Uferstrassen unter Wasser gesetzt.

In Polen führt die Weichsel Hochwasser. Das Gebiet in der Gegend von Warschau ist hierzu besonders betroffen. — Ebenso kommen aus Nieder-Holland Meldungen über große Überflutungen. Das Land soll eine riesige Wassermasse sein. — In Belgien ist die Maas über die Ufer getreten und hat das Gebiet von Namur überflutet. Der Eilenbachwehr ist hier völlig unterbrochen. Die Samme hat einen Teil des Bezirks von Charleroi unter Wasser gesetzt.

### Noch immer 64.000 Fremde am Rhein.

(Köln, 30. Dezember. Radiodienst.) Aus dem Rheinland wird über die Umgrenzung der Belagerungsgruppen gemeldet, daß nach vollzogener Räumung der Kölner Zone in den belagerten Gebieten besonders in zwei anderen Zonen insgesamt 64.000 Mann Truppen verblieben sind, gegen 48.000 Mann deutschen Militärs in der Friedenszeit. — Es ist selbstverständlich, daß auch die Sozialdemokratie auf eine Heraushebung dieser Zahl drängen wird, zumal nochmals von französischer und englischer Seite eine entsprechende Erklärung nach Rocambo in dieser Hinsicht abgegeben worden war.

## Schiedsspruch bei den Eisenbahnen.

### Die Rendungen im Tarif-Vertrag

(Berlin, 30. Dezember. Radiodienst.) Die unter dem Vorstoß des Schülers Röddin laufende Schlichtungswelle gelte in dem Lohn- und Tarifstreit zwischen der deutschen Reichsbahngesellschaft und den Tarifgewerkschaften folgenden Schluß:

Der § 24 des Lohn- und Tarifvertrages in der Fassung vom 11. Juli 1924 teilt mit den aus diesem Schiedsspruch hervorbrechenden Änderungen mit Wirkung ab 1. Januar 1925 wie der in Kraft. — Die seit der Abschlüsse des § 4 von der Deutschen Reichsbahngesellschaft angeregten Rendungen des Grundbahn- und der Ostelinzerlagen gelten als Tarifregelung.

— Mit Wirkung ab 1. Januar 1925 werden die Grundbahn in sämtlichen Röhrengütern und Ostelinzen für alle Arbeiter noch den 24. Dezenjahrs in den Röhrengütern 1-5 um einen Pfennig und in den Lohngruppen 6 und 7 um 2 Pfennig erhöht. — Die Rendungen des § 6, Ziffer 6, und des § 7, Ziffer 2, des Lohntarifvertrages fallen mit Wirkung ab 1. Januar 1925 weg. — Die Hauptverwaltung erläutert ihr bereit, im Benehmen mit den Vertragsparteien die Ostelinzerlagen gemäß § 5, Ziffer 1, des Lohntarifvertrages nachzuprüfen und wenn erforderlich mit

Wirkung ab 1. Januar 1926 neu festzulegen. — Die Aufgabe der Organisationen sind der Hauptverwaltung bis zum 15. Januar 1926 einzuhören.

Vorstehende Lohnregelung kann frühestens zum 20. April 1925 gefunden werden. Erklärungsschrift bis 5. Januar 1926, mittags 12 Uhr, beim Reichsarbeitoministerium.

### Aus der französischen Kammer.

(Pariser Meldung.) Die Kammer hat auf Antrag des Unterstaatssekretärs Osola mit 411 gegen 29 Stimmen beschlossen, der Regierung die verlangten Kredite in Höhe von 2.000.000 Franken einschließlich der Ausgaben für Truppenverlegungen und Transporte für die Revantes- und Maroccaarmee zu gewähren.

### Ende des Krieges in Syrien?

Aus Beirut wird gemeldet, daß nach einer neuen Erklärung des französischen Oberkommissars in Syrien der Zweck der am 8. Januar für die Übergabe sämlicher im Besitz des syrischen Bevölkerung befindlichen Waffen festgesetzt ist.

## Was zeigen die preußischen Sparkassen? die Ergebnisse der Novemberstatistik.

Von der Eckener-Spende.

(Stuttgart, 30. Dezember. Radiodienst.) In einer Ansprache im Hause des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für Ende November 1925 Spareinlagen in Höhe von 1.051.120.000 Reichsmark auf. Sie haben also seit Einführung der Stabilisierung die Milliardengrenze überschritten. Die Beteiligung der einzelnen Provinzen an dem Aufbau unserer Sparinlagen ist höchst verschieden. An erster Stelle steht das Rheinland mit rund 235 Millionen, ihm folgen Westfalen und Hannover mit 185 Millionen bzw. 124 Millionen. In der Mitte stehen Berlin mit 60 Millionen, Hessen-Nassau und Württemberg mit 58 Millionen, Sachsen-Anhalt mit 44 und die Ostmark mit 37 Millionen.

Das Überschreiten der Milliardengrenze darf nicht dazu verführen, falls die Schluß auf die Sparkraft des preußischen Volkes zu ziehen. Untersticht man die statistischen Angaben näher, so ergibt sich für den Monat November 114,8 Millionen. Der Jahresdurchschnitt beträgt also im Monat November nur 59,6 Millionen. Das sind eben nur 5 Prozent der Gesamteinlagen. Wir darf die Krise die Sparaktivität gekennzeichnet, geht auch daraus hervor, daß die Vermehrung der Einlagen in den vorangegangenen Monaten Oktober und November ganz bedeutend höher waren. Am Grunde gehen wir in diese Entwicklung der verhüllende Beweis für die Unmöglichkeit der vom deutschen Kaiserreich betriebenen Kapitalanreicherungspolitik.

(Stuttgart, 30. Dezember. Radiodienst.) In einer Ansprache im Hause des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für Ende November 1925 Spareinlagen in Höhe von rund 1½ Millionen Mark sofort nach Rouen mit dem Bau eines neuen Zeppelinluftschiffes in Friedenszonen am Bodensee begonnen werden sollte. Das Luftschiff soll 100.000 Tonnen Kubinhalt haben; seine Kosten würden insgesamt vier Millionen Mark betragen. In Württemberg werden bis jetzt zur Zeppelin-Eckener-Spende etwa 200.000 Mark gesammelt.

Der polnische Reichstag hat durch Annahme aller Verbesserungsanträge des Senats das Agrarreformgesetz endgültig verabschiedet.

Die Volksstaatenkonferenz hat der bulgarischen Regierung Mittel und Mittel zur Verfügung gestellt, daß die interessierten Militärtankontrollorgane mit dem 1. Januar 1926 abheben werden. Die Mittel umfassen gleichzeitig die Feststellung, daß Bulgarien alle militärischen Bekämpfungen des Vertrages von Neuilly erfüllt habe.

Rouen hat gestern seine Küsteneine von Mailand nach Rom in drei Stunden in Neapel unterbrochen und hierauf den ehemaligen Minister Chamberlain einen höflichen



# Zur „Stellenjägerei beim Völkerbund“.

## Das Auswärtige Amt dementiert den Schwundel.

(Berlin, 20. Dezember. Radiosieben.) Der Reichsaußenminister hat am Abend des gestrigen Dienstag an den "Vorwärts" folgendes Schreiben gerichtet:

"Unter gerichtliche Fragen ist zu erwideren, daß die im Auswärtigen Amt bekannt gewordene Tatsachen in der heutigen Ausschaltung des Auswärtigen Amtes im 'Vorw.' veröffentlicht worden sind. Über einen Schrift des Sozialdemokratischen Partei beim Völkerbundesrat ist dem Auswärtigen Amt nichts bekannt. Über einen beratlichen Schrift sind infolgedessen auch keine Informationen durch das Auswärtige Amt der Presse gegeben worden."

Mit gutem Recht erklärt der "Vorwärts", der darauf hingewiesen hatte, daß das Auswärtige Amt mit der Schwundelnotiz in Verbindung zu bringen sei, daß die Sozialdemokratie mit dieser logalen Erklärung die ganze Angelegenheit noch nicht als erledigt betrachten kann. Die Erklärung des Reichsaußenministers erhält eine weitgehende Ergründung durch die bisherigen Erkundigungen des General-Korrespondenten des Sozialdemokratischen Pressebienens, der berichtet war, an Ort und Stelle bei den maßgebenden Persönlichkeiten hampählich darüber Erklärungen zu machen, inwiefern nach dem bisher zusammengebrochenen Schwundel der deutschnationalen Freiheit ein Bericht des Generalsekretariats übereinmarm in Genf noch Berechtigung hätte. Die unerwartet korrespondenten geleitete Anfrage wurde dadurch erwidert, daß der Generalsekretär des Völkerbundes als auch ein großer Teil des Sekretariatsbeamten gegenwärtig noch im Weltkriegsurlaub befinden, und auch der deutsche Generalschulmann gegenwärtig in Genf weilte. Ammerhin vermochte der Korrespondent unseres Pressebienens folgendes festzustellen:

"Um möggebenden Stellen des Völkerbundessekretariats wird kategorisch bestritten, daß von irgendeiner deutschen Parteilinie offiziell Kandidatenlisten für deutsche Beamte im Sekretariat des Völkerbundes eingerichtet worden sind. Gleichzeitig wird bestimmt erklärt, daß von sozialdemokratischer Seite ausnahmslos der geringste Schrift der Präsidenten in Bezug auf die Belebung von Stellen im Generalsekretariat unternommen wurde. Im übrigen sollte die Belebung der auf weisende Verbündeten beruhe. Im Generalsekretariat des Völkerbundes besteht in Gegensatz zu dem Bericht des deutschen Generalschulmanns teilweise Aufbruch, sondern vielmehr Erklären darüber, wie nun in Deutschland die gekennzeichnete Frage zum innerpolitischen Streit mitspielt wird. – Ausmalen haben die Verbreiter des Generalsekretariats schon darüber gemacht, daß sie nicht mehr von 'offiziellen Parteileistungen' sprechen, sondern von 'prominenten Persönlichkeit' des Zentrums und der Sozialdemokratie, die beim Völkerbundessekretariat vorstellig geworden sein sollen."

Im übrigen wird auch von Zentrum energisch bestritten, daß kleinere legendesche Schritte beim Völkerbund getan werden seien.

Die oben angegebene amtliche Mitteilung lautet: "Um Anschluß an die Presseerklärung über die Belebung der Sekretariatsposten im Völkerbund bei dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund richten sozialdemokratische Blätter an das Auswärtige Amt die Auferfordernis, schneidet zu den in der Presse aufgestellten Behauptungen Stellung zu nehmen. Dem Auswärtigen Amt ist über die fragliche Angelegenheit folgendes bekanntgeworden:

Der deutsche Generalschulmann in Genf berichtete füglich — nicht in Beantwortung einer Anfrage des Auswärtigen Amtes, sondern auf Grund einer ihm zuerst gewordene Mitteilung — es sei ihm von gehobender Seite im Generalsekretariat des Völkerbundes eröffnet worden, daß man darien Kenntnis davon erhalten habe, daß verschiedene politische Parteien in Deutschland Kandidatenlisten für die deutsche Beteiligung im Sekretariat aufgestellt hätten.

Im übrigen dürfte wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen das Dunkel der mysteriösen Angelegenheit erclart werden. Es ist kein anderes als der Pressechef des Bürgerblatts zur Vorbereitung der Hindenburgwahl, der seit langem bekannte polizeipräsidiale Journalet "Krieg", der in der Radikalisation des "Wochensängers" am Helsingborg eine verleumderische Rota gegen die Sozialdemokratie und das Zentrum verbreite. Ein Beweis für die Richtigkeit hat er bis heute nicht antreten können. Vorstern bleibt die Frage zu klären, ob seine erlogenen Behauptungen auf Instruktionen von einer bestimmten Seite des Auswärtigen Amtes oder auf irgendeinem Vertrager in Genf zurückzuführen sind. Die Sozialdemokratie wird jedenfalls alles daran leben, um über die verleumderischen Weichseln der deutschnationalen Freiheit endlich einmal gründliche Klarheit zu schaffen. Die Bekanntmachung des von dem Generalschulmann in Genf kommenden Berichts oder wenigstens der in Frage kommenden Stellen durch das Auswärtige Amt kann hierzu nur beitragen.

### Foules Vorbeireden.

Einem gewissen Wilhelmsohner Blatt sind unsere vorstrigen Bemerkungen nicht sonderlich angenehm gewesen. Ohne uns etwas daraus an erwidern, behält er sich damit, daß es einen der Sozialdemokratie mit Schmuck bewehrten Artikel des sozialdemokratischen Renegaten Emil Unger seinen Leuten vorliest. Unger war vor einiger Zeit Redakteur an der nationalsozialistischen Bremer "Norddeutschen Rundschau", verschwand dann dort und gibt jetzt in Berlin einen "Deutschen Vorwärts" heraus. Ein ganz und gar auf die Verhetzung gegen die Sozialdemokratie eingestelltes Winfelblatt. Und was sagt Unger? Es ist der Herr v. Hoffstein, gewiß, aber der habe doch auf kapitalistischer Standpunkte gefandt, was wunder also! Aber viel schlimmer sei doch die Sozialdemokratie. Ein Simon und ein Herzfeld hätten ja früher auch in Alten spekuliert. So Unger. Wie wissen nicht, ob das stimmt. Aber selbst wenn! Ein Simon und ein Herzfeld hätten kein Reichsamt inne, aus dem sie irgendwelche Informationen für ihre Spekulationen hätten beziehen können. Dann wird natürlich zur Verherrlichung und Verfestigung der sozialen Dinge des Herrn Hoffstein der Barmelschwund wieder hervorgeholt. Ohne Frage, auch das hat dieser Standort nicht gefallen, wie wohl seinem Genossen in der Partei, doch am Ende der langen Unterhaltung hat es doch mit alter Deutlichkeit gezeigt, daß an der ganzen Sache so wenig war, daß man von Amstwegen die Sache auf unbestimmte Zeit verlängerte. Dazu wurde festgestellt, daß beobachtliche Organe (wie erinnern nur an Klunkmann) in der Sache eine sehr eigenartige Rolle spielen. Die leidenschaftsvolle Sozialdemokratie geleitete Untersuchung hat aber auch ergeben, daß gegen Hoffmann nichts einzuwenden sei und daß Bauer so gehandelt habe, daß er vor einem bürgerlichen Moralgericht stehen könne! Die Sozialdemokratie legt allerdings andere, härtere Richtsätze an, wen wahrhaftig Bauer erschien, sofort sein Reichsgerichtsmandat widerberufen.

Alo, eine hässliche Verleumdungskampagne, von der bekanntlich nichts über gebildet ist, was Ansprach auf Wahrheit erheben könnte, muß beobhalten, um den ehrenwerten Großhändler und Großliebster aus fälscherlicher Zeit zu bedenken. Gegen Republikaner läßt man täglich das allgemeine Jung auf, gegen die Hoffsteiner von einschließlich — ja, das ist eben ganz was anderes. Vielleicht hatte eben das Gottesgnadentum ein Recht an solches schmierigen gemeinschaftlichen Dingen. —

### Völkische Ideale vor Gericht.

(Leipzig, 20. Dezember. Radiosieben.) Vor dem Schöffengericht wurde gestern ein Prozeß verhandelt, der wieder einmal bestimmte völkische Ideale offenbarte. Angeklagt waren elf Mitglieder des Geheimbundes "Wahr und Hilf", denen Ziele auf den Umsturz der bestehenden Staatsform hinzufließen. Als Hauptangeklagter Grunow vor den Schranken des Gerichts. Anger der Anklage wegen Vergewaltigung gegen das Republik-Schulgesetz hatten Oelodus und Egonius, sowie auch gegen eine Dame entweichen. Oelodus konnte seinen Gefangenfreund wegen dieser Gesetze zu einem Duell heraus, wobei ein dreimaliger Angelwuchs und ein Schrift Distanz vereinbart war. Diese Angelegenheit fand jedoch vor ein Ehrengericht und das Duell unterblieb. Scheiner hatte aber die Duellforderung angenommen. In bezug auf seine Vergangenheit gegen das Republik-Schulgesetz erklärte er jedoch, daß seiner Schul bewußt zu sein, da die Endstufe des Bundes "Wahr und Hilfe" die Errichtung einer "nationalsozialistischen Republik" nach altrömischen Muster seien.

Die Verhandlung am Dienstag dauerte insgesamt acht Stunden. Oelodus wurde wegen Vergewaltigung gegen das Republik-Schulgesetz zu acht Monaten Gefängnis und 100 Mark

Geldstrafe und wegen Herausforderung zum Duell zu zwei Monaten Haftungshaft verurteilt. Die Strafe für Scheiner lautete: Wegen Vergewaltigung gegen das Republik-Schulgesetz fünf Monate Gefängnis und 40 Mark Geldstrafe, wegen Annahme der Zwangsabfuhr eines Monat Haftungshaft. Zwei weitere Angeklagte wurden zu sechs Monaten Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Strafe für die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme von zwei, die freigelassen wurden, lautete auf je einen Monat Gefängnis.

### Die Gesichter der Int. Wirtschaftskonferenz

(Eigentum aus Genf.) Von 35 Persönlichkeiten, die zur Bildung der Kommission für die Vorbereitung des internationalen Wirtschaftskonfresses gesogen sind, haben bisher folgende 14 die Annahme des Auftrags erklärt: Gustav Ador, Präsident der Finanz- und Wirtschaftskommission des Völkerbundes, der auch als Präsident des neuen Kommissions des Völkerbundes; Sir Hubert Bennellin Smith (England); Albert Pirelli, Mitglied der Diplomatengesellschaft des Völkerbundes; der japanische Diplomat Sugimura; Präsident der Geschäftskommission des Völkerbundes; Jeanne Danion, Direktor des Londoner Economist; Sir Arthur Salter, Präsident der britischen Handels- und Industrievereinigung; Dr. Bonciani, Vizepräsident des Secretariats des Völkerbundes; Stefanini, Professor der Universität in Turin und gewesener italienischer Finanzminister; Belloni, italienischer Industrieller; der frühere belgische Ministerpräsident Théophile, Dr. Sodac, Generalsekretär der schweizerischen Union der Gewerkschaften und Frau Gründlach, Vorsitzende der Gildegenossenschaften in Wien.

### Soziale Kämpfe in Belgien.

(Brüssel, 20. Dezember. Radiosieben.) Am Sonntagabend in Belgien eine Unruhebildung der Bergarbeiter, die der Entscheidung galt, ob 1. der Unternehmerwohlfahrt ein fünfpromtzig Lohnsteigerung ohne Revision des Tarifvertrages oder 2. ein Kompromissvorschlag auf dreipromtzig Lohnsteigerung mit Tarifvertragsänderung angenommen, ob 3. beide Vorschläge abgelehnt und der Generalsekretär erklärt werden sollte. — Da bisher bei der Zentrale in Brüssel eingelaufenen Abstimmungsergebnisse aus den Revieren Borinage, Charleroi und Valenciennes zeigen eine große Mehrheit zugunsten des zweiten Kompromissvorschlags.

Entstehung des Polizeiobertothen v. Brunnen von seinem Posten. Wie wir hören, in der Leiter der Schutzpolizei-Gruppe Berlin-Süd, Polizeiobertothen v. Brunnen, von seinem Posten entbunden worden. In der Gruppe Süd gehört die Augustinerloferne, in der, bei der Entbildung des Geologenmonuments, der General Sirt v. Annin seine bekannte Hellebiest und anti-republikanische Elemente, deren Abstammung unverkennbar waren, zutritt gefunden hatten. Es ist damals mit Recht die Frage aufgeworfen worden, wie es kam, daß Herr v. Brunnen, dem die Körner unterstand, von all diesen Vorgängen gar nichts bemerkte hat. Er hatte sich, wie es scheint, in sein Zimmer zurückgezogen und das Gebäude und den Hof den "Göttern" überlassen.

Bei einem englisch-amerikanischen Handelskrieg, der ungeahnte Ausmaße annahm, Hoovers fürstliche Erklärungen und die Annahme der Resolution Wilson im Kongress bedeuten die beginnende Mobilisierung. In der Resolution Wilson wird eine Kongressunterstützung der monopolistischen Tendenzen im Ausland gefordert, die für Amerika lebensnotwendige Produkte beschaffen. Die Kampagne richtet sich hauptsächlich gegen das englische Guimmmonopol. Es wird behauptet, daß der Gemeinschaftsverbrauch der Vereinigten Staaten, der jährlich neunhundert Millionen beträgt, infolge der englischen Monopolfeststellung sich für den amerikanischen Verbraucher um siebenhundert Millionen Dollars zu teuer stellt.

Ein rumänischer außerordentlicher Ministrerrat beschloß den Abschluß eines Konfords mit dem Balkan.

Der ungarische sozialdemokratische Frauenlonger wurde wegen antimilitärischer Propaganda von der Polizei aufgelöst.

Die Washingtoner Meldung, nach der die Witwe des Präsidenten Harding die volmatische Korrespondenz ihres Gatten verbrannen will, wird bestreitet. Es handelt sich lediglich um einige ganz belanglose Privatbriefe des verstorbenen Präsidenten, die vernichtet seien.

Kanada hat wieder einmal eine Rekordernie gehabt, so wie heute aus Montreal gemeldet.

noch Wien zurückgekehrt war, wurde er von der Polizei vor geladen, da seine Frau eine Anzeige wegen Erpressung und Bedrohung gegen ihn erstattet hatte. Er wurde aber bald wieder entlassen, da die Haftpflicht der Beschuldigten sich schnell herausstellte. Es ist noch nicht aufzufinden, ob die Frau ihn in den Hinterhalt gelockt hat, oder ob ihre Vermordung auf eigene Faust gegen ihn vorgenommen sind, weil er fürchtete, daß er Geld von seiner Frau erhalten werde. Die Frau hat von ihrem ersten Gatten ein beträchtliches Vermögen geerbt und der zweite Mann hat wiederholter Anspruch darauf erhoben, doch ihm ein Teil des Vermögens übergeben werde. Er hat eine Anklage gegen seine Frau wegen Körperverletzung erstattet.

### Der Wiener Mord anschlägt.

Die Untersuchung der Wiener Mordtat, der seltsamlich des Kaufmann Wurgel am Heiligabend in seinem Geschäftslokal in Brig zum Opfer gefallen ist, ist so leichtsinnig verlaufen, daß das Verbrechen mit allen seinen Einzelheiten unmittelbar vor der völligen Aufklärung steht. Der verdächtige Schubert III durch die fortgeschrittenen Befragungen darunter in die Enge getrieben worden, daß er am Tag des Schlags der schweren Verbrechsmomente, deren Begehung Schlag auf Schlag durch die Nordblommission erfolgt ist, als überführt gelten kann. Warum leugnet er nach wie vor hartnäckig, aber alle seine Aussichts- und Anstreben haben sich augenscheinlich der unüberholbaren Indizien als vollkommen hofflos erwiesen.

### In Rom werden die Brüder teuren.

Auch in Rom, der ehemaligen deutschen Kolonie, macht sich, wie in ganz Westeuropa, die Teuerung empfindlich bemerkbar, nur bringt sie sich hier den lokalen Verhältnissen entsprechend in ganz eignartiger Weise zum Ausdruck. Wie nämlich der "Courier Colonial" flog, ist es den eingeborenen jungen Leuten zu gut wie unmöglich gemacht, eine Ehe einzugehen, da sie nicht mehr die Mittel haben, sich auf dem dort üblichen Wege eine Frau durch Kauf zu erwerben. Ist doch der Preis für junge Mädchen um mehr als das Doppelte des noch vor kurzem gelebten Sohnes gestiegen. Diese empfindliche Hausschmucke beunruhigt die Vermaltung nicht wenig und zwinge sie dazu, zur Ausweitung der Besitzergreifungsmaßnahmen ins Auge zu lassen, die diesem Zustand ein Ende zu machen geeignet sind. Mit europäischen Begriffen ist freilich das Problem schwer vereint.

### Tolstoi 100. Geburtstag.

Tolstoi 100. Geburtstag am 28. August 1928 soll in Russland auf Besuch der Sowjetregierung in großartiger Weise gefeiert werden. H. a. ist eine Gesamtausgabe von Tolstoi Werken in 90 Bänden geplant. Ferner soll Tolstoi's letzter Wohnsitz Tschernaja Palata et. Tolstoi-Museum eingerichtet werden.



### Ein Schildbürgerstreit.

Der ehemalige Vorort Berlin-Dallendorf erhielt vor dem Kriege den Namen "Wittenau". Man bewirkte diese Namensänderung für das Dorf, weil der Name "Dallendorf" durch die in der Nähe liegende Irenenstadt gleichen Namens einen etwas übel Beigedank bekommen hatte. Nun hat aber auch die Irenenstadt zu Weihnachten die Bezeichnung "Wittenau-Hellental" erhalten, so daß alles unisono vergleichbar gewesen ist.

### Die Zunahme im Teebranch.

Die Niederländisch-Indische Teeproduktion nimmt fortwährend zu. Sie betrug im Jahre 1906: 7.000.000 Kilogramm, 1924: 56.000.000 Kilogramm. Für die gesamte Weltproduktion sind die Ziffern 272.000.000 kgm., 350.000.000 Kilogramm.

### Der Sarg Tschankens.

Der goldene Sarg Tschankens wurde in aller Stille in das Museum in Kairo übergeführt. Zum Schutz des Sarges waren unzählige Vorbereitungen getroffen worden.

### Ein ganzer Raum vergiftet.

Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus Konstantinopel meldet, ist Achmet Bey, einer der vornehmsten und reichsten türkischen Aristokraten, in den letzten Tagen ein grauliches Attentat verübt. Er wollte trotz wiederholter Vorhersagen der Behörden, seinen Raum ausfüllen, diesem Befehl nicht Folge leisten. Am 25. Dezember legte Achmet Bey Galanterie auf und vermaßte alle ebenfalls schäßlich geschmückten Damen seines Hauses und ih. Bei dem Diner schüttete er ein Kräutiges orientalisches Biss in die Speisen. Am anderen Morgen wurden alle 38 Haremdamen samt Achmet Bey tot aufgefunden.

### Ein Gesellschaftsstreit in Wien.

In Wien hat sich dieser Tage ein gesellschaftlicher Streit ereignet. Die Witwe des früheren Schiedsrichters Schindelmeister ist über den Tod ihres Mannes einen Baron Taxis geheiratet, ist aber bald wieder von ihm getrennt. Dieser Tage lud sie zu einer Begegnung mit ihrem Gatten in Wien, wobei sie zu einer scheinbaren Auslöschung kam. Sie lud ihn ein auf ihrem Landstift die Weinachtsfeier ab. Dorthin wurde der Baron von seinem Schiedsrichter, einem Baron Holstein treibt, und dem Gärtnerei seiner Frau überführen und mit einem Stangen schwer misshandeln, nachdem der Gärtnerei ihm eine Decke über den Kopf geworfen hatte. Dann ließ man den Weinächtigen liegen. Als er wieder zu ihr gekommen und







**Einwanderer.** Sportfotball-Mästerei e. Trotz die Unfosten über 600 Mark betragen, hat das hiesige Sportfotball beschlossen, am 19. Dezember bei Th. Körting eine allgemeine Fußballdatei zu veranstalten.

**Einwanderer.** Silvesterball. Der Fußballdorf "Vorwärts" feiert den Beginn des neuen Jahres mit einem Silvesterball bei Körting.

### Aus Brake und Umgebung.

**Aus einer Weihnachtsüberzahlung.** Von einem Reichsarbeiter wird uns geschrieben: Vor etwa einem Vierteljahr gab Herr Reichsminister Luther eine Verordnung heraus, wonach Reichsarbeiter, die 25 Jahre ohne Unterbrechung in einem Reichsbetrieb beschäftigt waren, ein Geldgeschenk erhalten sollten, wie vor dem Kriege. Nun erscheinen vor drei Wochen in mehreren Zeitungen die Radikal, das hier Luther die aktive Militärdienstzeit sowie die Kriegsjahre als nicht zurückerforderte Dienstzeit bei Arbeitern ansieht. Bei Beamten werden die Kriegsjahre konformisch doppelt angerechnet. Trotz Vortreffens der Gewerkschaftsführer beim Minister, konnte der Reichsminister sich nicht entschließen, etwas, was bei seinem Kollegen Minister Schiele, aber bei anderen Beamten eine Selbstverständlichkeit ist, auch den Arbeitern zugeschreiben. Es mag wohl ein Arbeitnehmer für sein Vaterland sein Leben eingebracht haben, doch mehr kann ihm dafür in Aussicht gebracht. Die Bestätigung kam zwei Tage vor dem Weihnachtstag heraus. So bestätigte der Vater Staat seine Vaterlandsverteidiger und die Reklamierenden, die hübsch zu Hause blieben, spielen wieder die Schläfen.

**Der Fahrzeugwein der Kriegsbehinderten aus der Reichs- schaft.** Der vorgerückte Ausweis für Kriegsbehinderte, die infolge ihrer körperlichen Schäden während der Elendskriegs Jahren müßten, gilt nur für die Dauer eines Kalenderjahrs. Gegen Abholung der Ausweise zu erneuern. Unzulänglich ist die Verlängerung der Geltingsdauer durch Stempelausbruch oder handschriftliche Zusatz. Die Auswaertigung des Ausweises für das Jahr 1920 ist von den Berechtigten noch vor Ende dieses Jahres bei der für den Wohnort zuständigen Kriegsbehindertenbehörde zu beantragen. Den Antrag ist das Lichtbild ausreichend.

**Steuerkarten und abzahlen.** Die Steuerkarten für das Jahr 1920 sind im Rathaus (Zimmer 10) abzuziehen. Wie uns vom Rathaus aus mitgeteilt wird, sind die Steuerkarten schon seit längerer Zeit zu haben und teilweise auch hand abgesetzt. Dies war aber nicht allgemein bekannt, weil eine Bekanntmachung darüber nicht erschienen war. Im vorigen Jahre wurden übrigens die Steuerkarten den Steuerpflichtigen ins Haus gebracht.

**Kom. Pier.** Der hier vor einiger Zeit mit einer Ladung Wollseiden angemommene norwegische Dampfer "Braa", dessen Ladungsgut allgemein schwierig war, ist nun wieder fit für die Fahrt bereit. Für die Ladung dieses Dampfers waren leiderzeitig kein vorrathendes Gewebe gewesen, weshalb man den Rest an Textilien in den Dampfer hineingespumpt hatte. Da Textilien aber schon bei 5 bis 8 Grad über Null über Bord gesunken und erkennen lassen, so war er fest geworden und mußte erst durch Dampfschraube erwärmt und flüssig gemacht werden. Die Arbeit war daher sehr zeitaufwendig und schwierig.

**Unter die Räder gekommen.** Am Dienstag mittag geriet der etwa 10jährige Sohn eines Einwohners der Langen Straße auf der Süderstraße unter die Räder eines leeren Fuhrwerks. Der unglimmige Junge hat dabei nicht unverbliebene Kopfverletzungen davongetragen, so daß er nach Hause geführt werden mußte. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist nicht auszufüllen.

### Nordwestdeutsche Rundschau.

**Bad Kreuznach.** Wieder Gänstocherzug g.d. Wabend des Festes hatten sämliche Schwimm- und Sumpffeste obwohl an Ruhetag an Ruhetag stattgefunden, um offene Blasenläufe auszuführen, und die Räder eines leeren Fuhrwerks. Der unglimmige Junge hat dabei nicht unverbliebene Kopfverletzungen davongetragen, so daß er nach Hause geführt werden mußte. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist nicht auszufüllen.

**Bremenhaven.** Einrichtung von Fischbräuküchen. In England sind die Fischbräuküchen zu einer derartigen volkstümlichen Einrichtung geworden, daß in ihnen mehr denn jährlich 500 Millionen Pfund Seefisch umgesetzt werden. Um nun auch in Deutschland dem Seefisch die ihm gebührende Stellung als volkstümliches Nahrungsmittel zu verschaffen, haben es sich die an der Förderung des Fischbräuküchen interessierten Firmen angelebt, kein lassen, nach englischem Muster Fischbräuküchen einzurichten. In Hamburg besteht seit 15 Jahren eine Anzahl solcher Bräuküchen, und in Cuxhaven wurde zu Pfingsten 1923 eine derartige Einrichtung geschaffen. Die Erfahrungen, die man an diesen Stellen mit dem Neu-einführung bisher macht, berechtigen zu den besten Hoffnungen. So wurden in der Cuxhavener Fischbräuküche in den ersten drei Monaten ihres Betreibens an 55 000 Gäste etwa 542 Zentner Fisch abgelegt. Kein Wunder darum, daß diese günstigen Resultate zu weiteren Rengelndungen ermunterten. Bereits jetzt ist auch in Bremenhaven (Am Hafen 11) eine Fischbräuküche eröffnet worden, die sich gleichfalls eines regen Zuspruchs erfreut. Beabsichtigt ist, demnächst in den Unterweserorten zweite Küchen einzurichten, und zwar je eine in Geestemünde und Lehe.

**Weierküche.** Ein Verdrösseler. Bei der Prüfung der abgegebenen Stimmen zur letzten Provinzial-Landtagswahl im Stimmkreis Weierküche entdeckte man in einem Briefumschlag einen Zettel, auf dem folgendes zu lesen war: "Wählen hört man Wählen her, ollens geht doß verquer! Kief im Sinter, Midde, Richten, wat le jene kostende drohten: Keine Wohnung - bäre Tieden! Aber grot dat Mantel op'rieten mit sleten Snod, boukerten gohn, Recht antofofan nig verstaun! - Dat sind mi scheue Patrioten! Zu Michel jugn Hungervöten! Wenn's oof holt to Dob em quäst: Michel, de geht heren wöhli! Bient mit den Kraam aufsied! Swinell dief Tied!"

**Enden. Marktbericht.** Zu dem letzten Viehmarkt waren aufgetreten: 122 Stück Grossvieh, größtenteils von Aachen und Gelsen. Es bedungen: Heutzutage Kühe 1. Qual. 600.-750 Mark; 2. Qual. 450.-500 Mark. Zuchtkinder 1. Qual. 600.-700 Mark; 2. Qual. 450.-600 Mark. Halbfeste Kühe 150.-400 Mark. Schlachtfüchse pro Zentner 45.-55 Mark. Pferde 50.-60 Mark. Kälber 18.-25 Mark. Einzelne Tiere über Rott. Der nächste Viehmarkt findet am 5. Januar statt.

**Westfalen.** Sammeln sie doch. Das deutsche Motor- Westfalen. Sammeln sie doch. Das deutsche Motor-

### Entwickelungsgeschichtliches vom Winter.

uk. Der Mond ist der Jahreszeit bereit, wie allgemein bekannt, auf der geneigten Lage der Erdkugel zur Erdahnahme. Mit der südlichen Erdpol zur Sonne hingegen, hat es die südliche Halbkugel Sommer. Der Nordpol ist dann gleichzeitig von der Sonne abgekehrt, er liegt auf der Schattenseite und die nördliche Halbkugel hat Winter. Da die Erdkugel sich immer parallel gerichtet bleibt, sind nach einem halben Jahre (die Erde bewegt sich dann auf der entgegengesetzten Seite ihrer Planetenbahn um die Sonne) die Verhältnisse gerade umgedreht. Frühling und Herbst sind Übergangszeiten bei diesem Wechsel. Das war jedoch nicht immer so; auch die Jahreszeiten haben sich während der Entwicklung unserer Erde erst herausgebildet, sobald die genaue Stellung der Erdkugel wohl von Anfang an bestanden.

Sehen wir zurück in die erste Weihnacht unseres Planeten, als er noch als glühender Gasball um die Sonne kreiste. Damals herrschte auf der ganzen Erde eine sehr hohe gleichmäßige Temperatur. Die noch wesentlich höhere Strahlung der Sonne machte sich bei der gewöhnlichen Eigenbewegung der glühenden Erde kaum gefühlt. Durch fortwährende Wärmeabgabe in den umgebenden Weltatmosphären hinzu fügte sich der Erdkugel im Laufe der Jahrtausende aber allmählich ab. An seiner Oberfläche verdichteten sich feuerflüssige Massen, aus denen sich schließlich Erde absonderte, die die Erde umschloß, wie die Eierhälften das Ei. Das in den ältesten Schichten in Urzeitlängen nortwestlich durch radioaktiven Zersetzung entstandene Uranbelag löste mit großer Sicherheit vermuten, daß die erste Erde bestand, die vor rund 1½ Milliarden Jahren gebildet hat. Lange noch stammten aus dem Erdinneren durch die dünne Gekeimhaut der jungen Erde große Wärmemengen aus, die auch weiterhin noch bestimmd waren für ein gleichmäßiges heißes Klima auf uns-

rem Gestirn. Da die sehr dichte Atmosphäre ein Durchdringen der Sonnenstrahlen sehr erschwerte, konnte die Sonne auf die Temperaturverhältnisse unseres Planeten auch damals noch keine allzu große Wirkung ausüben.

Mit der zunehmenden Dicke der festen Erdkruste verlor aber die im Erdinneren aufgespeicherten, enormen Wärmenmassen ihre ausschlaggebende Bedeutung für das Erdklima. Wahrscheinlich könnten bis in diese Periode der Erdgeschichte noch effektiv Wasserstufen in höheren Wällen aus der Atmosphäre entstanden und auf der festen Erde sammeln, die erste wichtige Wasserausfällung für die Entstehung des Lebens auf unserem Planeten. Niemals mehr trat nun die Sonne als Wärmequelle in den Vordergrund, und damit kamen die eingangs erwähnten in der Stellung der Erdkugel begründeten Irrtümern für das Jahreszeitenschema zur Auswirkung.

Aus leicht erklärbaren Gründen waren es die Gegenenden der Erdkugel, die von der Reiseordnung der Temperaturverhältnisse am stärksten betroffen wurden. Die bisher vorherrschende tropische Temperatur wich im Winter, also zu einer Zeit, in der der betreffende Pol von der Sonne abgewandt war, einem kalten Klima, es kam tatsächlich durch weiteres Erkalten des Erdkugels logar auf Eisbildung, die in den Eiszeiten, wie Arktis annimmt, vielleicht auch durch Änderungen in der Zusammensetzung der Erdatmosphäre ungeheure Dimensionen annahm.

Für das Leben auf der Erde war der Verlustgang dieser Verhältnisse von ungeheurer Tragweite. Voluminös rückten die Kälteperioden erforderliche Anpassungen an härtere Dolcinsbedingungen und förderten durch eine damit verknüpfte schwächer Auslese die Höherentwicklung der Lebensformen. Auch unter menschlichen Gesellschaften hat darin einen besonders wichtigen Faktor seiner Entwicklung zu erblicken.

**Beener und Stapelmoor.** Bildet eine große Wasserfläche. Auf den Gemeindegebieten Boerner und Holtensen stehen ebenfalls größere Flächen unter Wasser. Auch die Kanalarbeiten leiden durch diese Gewässer und können dortauf nicht ausgenommen werden.

**Leer.** Junghendorf Schmiede I. Von der holländischen Grenze wird berichtet: Der Schmiedeplatz von Tiefen, Raffte und Spitt hat in der letzten Zeit, besonders in der Gegend von Riede, Papenburg und Bentheim zugenommen, so daß eine Verschärfung des Jagdunfallsvergnügen durch Berittenen, die unter Beener-Bunde stationiert sind, erforderlich war. Das nebelige Wetter kommt das Schmuggeln in der gegenwärtigen Neujahrszeit sehr zu jagen.

**Meppen.** Mittelalterliches in heutiger Zeit. Im Wege der Brinckflöße wurde vor dem Amtsjahr 1921 in Meppen das Hauptverfahren eröffnet gegen die Schiffer R. in Meppen, welche hinstellend verhängt erhielten, Ende August oder Anfang September 1925 die Brinckflößerin M. in Meppen befördert zu haben, indem sie sich unter der Fuchs, die Paula von nebenher (Brinckflößerin) habe das Ende August 1925 verloren. Ein Kind der Schlechte B. in Meppen beobachtete. Die Angeklagte bestritt ganz entschieden, jemals eine solche Ausfahrt getan zu haben. Es gelang auch der Brinckflößerin nicht, den dafür zu erbringen. Und keiner der Zeugen konnte etwas schätzbares bestunden. Allerdings glaubte einer der Zeugen in dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. in dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. unter Wasser nicht zu wenden und fühlte sich dabei nicht sicher. Wie sie erfahrungsgemäß bei nicht gut aufzuhalteten Riffen nicht schwimmen kann, so kann ein Kind auf dem Arm tragen, ihr Haar betreuen, um etwas zu beobachten, und schon eilen angstliche Strandgäste herbei und warnen sie, doch so das Kind nicht mitzunehmen ins Haus, sonst würde ihm etwas angetan. Andere „Aberglaubige“ gehen im weiten Bogen auf der Straße um sie herum, damit ihnen durch die vermeintliche Hexe kein Leid geschieht. Ein solches durchaus unbegründetes und liebloses Benehmen einer Person gegenüber, die sich nichts hat zuschulden kommen lassen, kann mit der Zeit die härtesten Verzerrungen und die schlimmsten Folgen zeitigen.

### Rüstringer Parteilegegehenheiten.

**Kassierer.** Die Kassierer wollen für Dezember abrechnen.

**Werner.** Auslandsauftrag. Die Firma Döderhoff n. Wedmann, welche die Unterbarkeit an der neuen Staatsbrücke bei Hildenborg ausführt, soll, wie das „Reiderland“ hört, den Bau eines Königlichen Hauses in Montevideo in Auftrag bekommen. Die Firma, welche größere Bauten ausführt, ist u. a. gegenwärtig auch bei einem Brückenbau in Rendsburg beschäftigt.

**Werner.** Neben schwierigungen. Die Firma gelingt einen hohen Weißerfisch, hervorgerufen durch die Schmetterlings der Täler und Wälder, was im Gefolge hat, daß die Tiere landeinwärts dieses Fisches wieder austrocknen und Nebenbewohner verunsichern, wie diese sich zurück auf weit ausgedehnten Strichen des Hammars zwischen Rennmoor und Überholz sowie zwischen Beener zeigen. In der Hildenborner Gegend sind ebenfalls ausgedehnte Wiesen- und Ackerflächen unter Wasser gesetzt. Ein Heidefelder und Meerwasserstellen sind sogar die Röderböden unter Wasser geraten, so daß der Bewohner der Zugang zu ihren Behausungen nicht leicht wird. Der Süderhammar zwischen

**„Cap Polonia“ von „Entella“ geschlagen.** Französische Blätter bringen eine Meldung aus Bordeaux über eine Wettkampf die zwischen dem bekannten Dampfer der Hamburg Südamerikalinie „Dampfschiffsgesellschaft Cap Polonia“ und dem Dampfer „Entella“ von der französischen Südamerikanischen Gesellschaft auf der letzten Hinreise nach Südamerika stattgefunden hat. Die beiden Dampfer trafen sich in Rio de Janeiro. Der Kapitän des „Cap Polonia“ forderte den Kapitän des französischen Dampfers in einer Wettkampf bis Buenos Aires auf und er erfuhr, er würde zuerst ankommen. Er sandte ein Telegramm nach Santos und Montevideo, damit die er mitteilte, daß der „Cap Polonia“ vor dem französischen Dampfer eintreffen würde, und daß daher die Post versiegeln werden müsse. Der „Cap Polonia“ verließ 40 Minuten nach dem französischen Dampfer Rio Rio de Janeiro. Da die beiden Schiffe während der Fahrt in drakonischer Verbindung blieben, wurden ähnlichen den Passagieren Weinen abgeschlossen. Den Sieg trug der französische Dampfer davon, der mit dem enoromen Vorsprung von 14 Stunden das Ziel erreichte.

### Herweghs Lebensreiter.

In dem oberbadischen Ort Karlsruhe (Amt Waldshut) wurde am 18. Dezember der einundzwanzigjährige Ludwig Bannwald auf Grab gelegt. Mit seiner Legion war die Erinnerung an eine Episode aus der großen Freiheitsbewegung der ostwestfälischen Jäger bestimmt. Nach dem unglücklichen Geschehen der Herweghschen Legion gegen die Württemberger bei Dossenbach flog Herwegh mit seiner Frau nach Karlsruhe zu und traf auf dem Feldweg zwischen Karlsruhe und den beiden Flüchtlingsriet, sich in seinem Getriebe auf zu verbergen, und ihnen später Unterschlupf in seinem Kleiderkoffer gegeben. Und dann mit seinem Holzsturmkreuz die Rheinländer Brüder knöpfte, obwohl diese von einer halben Kompanie Württemberger bewacht wurde. Der Verkörperte war der Sohn eines Bauern und war seinem Vater der Lebenrettung des Freiheitskämpfers und seiner Frau beispielhaft gewesen.

### „Rur eine Blasch“ läufig!

Die Sowjetregierung hat zur Einschränkung des Umlanges, den die Trümmer in Sowjetrußland nach Wiedereinführung des vierzigprozentigen Wodkas angenommen hat, die Verbüßung erlassen, den Verkauf auf „nur eine Blasch Wodka täglich“ auf den Kopf der Bevölkerung zu normieren.

### Der Gläubiger bringt es an den Tag.

Aus Berlin wird berichtet: Für den Kaufmann Otto J. hatte ein „Jixium“ recht böse Folgen. Weil er durch eine Anzeigung seines ehemaligen Rechtsanwalts in dem Gläubiger war, seine

erste Ehe bei geschieden, nahm er sich unbesorgt als „Bediger“ eine neue Lebensfamilie an. Jetzt mußte er sich unter der schweren Anfrage der Blasch wieder dem Schöffengericht Berlin-Mitte verantworten. Wie oft im Leben spielt auch hier der Zufall eine Rolle: eines unvermeidlichen Dreifachs. A. ein Mann noch in den Jahren, fühlte sich angefeindet der beiden als Zeuginnen geschworenen Ehepartnern recht wenig wohl. Von den beiden Tätern aber wollte keine die Ehelegitime, sehr mit Recht die gesetzlich angefeindete Frau sein. Das Gericht mußte also schon durch eine Einzellegitimation einen Schluß in dieses Körnchen setzen. Es ist selbstverständlich, daß die Klägerin unter dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. in dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. unter Wasser nicht zu wenden und fühlte sich dabei nicht sicher. Wie sie erfahrungsgemäß bei nicht gut aufzuhaltenden Riffen nicht schwimmen kann, so kann ein Kind auf dem Arm tragen, ihr Haar betreuen, um etwas zu beobachten, und schon eilen angstliche Strandgäste herum, damit ihnen durch die vermeintliche Hexe kein Leid geschieht. Ein solches durchaus unbegründetes und liebloses Benehmen einer Person gegenüber, die sich nichts hat zuschulden kommen lassen, kann mit der Zeit die schlimmsten Folgen zeitigen.

**Ehe bei geschieden, nahm er sich unbesorgt als „Bediger“ eine neue Lebensfamilie an. Jetzt mußte er sich unter der schweren Anfrage der Blasch wieder dem Schöffengericht Berlin-Mitte verantworten. Wie oft im Leben spielt auch hier der Zufall eine Rolle: eines unvermeidlichen Dreifachs. A. ein Mann noch in den Jahren, fühlte sich angefeindet der beiden als Zeuginnen geschworenen Ehepartnern recht wenig wohl. Von den beiden Tätern aber wollte keine die Ehelegitime, sehr mit Recht die gesetzlich angefeindete Frau sein. Das Gericht mußte also schon durch eine Einzellegitimation einen Schluß in dieses Körnchen setzen. Es ist selbstverständlich, daß die Klägerin unter dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. in dem Riffen zwei sogenannte Federkränze gefunden zu haben, doch sich der M. unter Wasser nicht zu wenden und fühlte sich dabei nicht sicher. Wie sie erfahrungsgemäß bei nicht gut aufzuhaltenden Riffen nicht schwimmen kann, so kann ein Kind auf dem Arm tragen, ihr Haar betreuen, um etwas zu beobachten, und schon eilen angstliche Strandgäste herum, damit ihnen durch die vermeintliche Hexe kein Leid geschieht. Ein solches durchaus unbegründetes und liebloses Benehmen einer Person gegenüber, die sich nichts hat zuschulden kommen lassen, kann mit der Zeit die schlimmsten Folgen zeitigen. Die erste Ehe war noch gar nicht geschieden. Es gab also zwei Frauen und desdessen Männer. Der Angestellte konnte den wahren Sachverhalt denn wohl auch kaum leugnen. Die beiden medianischen Sachverständigen hatten A. eingehend untersucht, ne hielten es nicht für ausgeschlossen, daß der verwentete Mann, der im Felde verschwunden war, tatsächlich in einer Art Vergewaltigung gehandelt habe. Auf jeden Fall empfahlen sie dem Gericht A. auf keinen Seitenstand in einer öffentlichen Verhandlung untersuchen zu lassen. Dieser Antrag wurde dann auch stattgegeben. Das Schrift der Blasch Frau A. und ihres ehemaligen Rechtsanwalts blieb also noch unentschieden. Gute dieses Mal durften alle drei den Gerichts-**

## Dolkswirtschaft.

Die Verteilung des amerikanischen "Nationalreichtums". Die neuere Buchbeilage der "Urania" "Mensch und Maschine" von Eduard Wederle bringt hierzu auf Grund amtlicher Quellen folgende bemerkenswerten Ausführungen: Von 1000 erwerbstätigen Männern, Einkommen beziehenden Menschen der Vereinigten Staaten von Amerika haben 830 oder 83 Prozent am Ende des Jahres kaum etwas übrig. Nur 150 oder 15 Prozent der Bevölkerung können „sparen“ und Vermögen anammeln. Das ganze jährliche Reichluftzweck, das heißt der die Konsumtion übersteigende Produktionsanteil, wird also von einer Handvoll Menschen auspirkt, obgleich diese ungleich besser leben und wahrscheinlich viel weniger mühsame Arbeit verrichten als eine gleiche Anzahl der anderen. Das, was der Statistiker euphemistisch oder in alter Tradition "Volkswertum" und "Nationalreichtum" nennt, muss sich demnach in immer weniger Händen zusammenballen. Zur Tat ist denn auch im Laufe der letzten Jahrzehnte eine gewaltige Verschiebung in der Verteilung des Einkommens der Vereinigten Staaten eingetreten. Während im Jahre 1890 noch auf 52 Prozent der Bevölkerung ein Anteil an dem Gesamteinkommen entfiel, mussten sich 25 Jahre später schon 65 Prozent der Bevölkerung in diesen kleinen Brüschteilen teilen. Gleichzeitig konzentrierten auf der anderen Seite 2 Prozent der Bevölkerung 61 Prozent des Gesamteinkommens in ihren Händen. Ein Bild, das die tatsächlichen productionstechnischen Entwicklungen hat alle die Mittel der Bevölkerung nicht nur nicht bereitgestellt, sondern im Gegenteil die Zahl der Armen von 52 Prozent auf 65 Prozent am eingeschlossenen Lohn und gleichzeitig auch den absoluten Anteil pro Kopf auf weniger als ein Viertel vermindert. Diese Feststellung ist so erfrischend, dass sie in der Arbeitskasse alle anderen Tatsachen überdecken und als ein mahnender Beweis dafür angesehen werden muss, dass alle bisherigen Erfolge



Winterport. Ein typisches Bild aus Bayern: Gleich nach Sonnenuntergang rüsten sich die Skiläufer zur gemeinsamen Abfahrt.

der Arbeiterschaft auf wirtschaftlichem, sozialem und politischem Gebiet leidet. Endlich aber ergibt sich Hoffnung: Dann wieder wäre es ja möglich, viele sozial schwierige Reaktionen des Kaiserreichs beeinträchtigt zu denken. Dieser ununterbrochene Raum der jährlich erzeugten Güter ist mit dem kapitalistischen System so eng verwachsen, wie ein Kind mit dem Baum. Sodass Vernunft und Vernunft des Produktionsapparates leidet nur die einzige Bestimmung zu haben, diesen Raum selbst zu verbauen.

## Humor und Satire.

Der Detektiv. Herr (zu seiner Tischnachbarin): „Ja, man muß nur die Augen öffnen, gnädige Frau, dann daß man die Künste von Sherlock Holmes bald heraus. Sehen Sie z. B. den Herrn da unten an der Tafel? Ich erkenne mit einem Blick, daß er Junggeselle ist.“ Dame: „Aren Sie auch nicht?“ Herr: „Ausgeschlossen! Sein Kragen ist oben eingebrochen und am Rock unten fehlt ein Knopf. Wäre er verheiratet, würde seine Frau ihn nicht so herumlaufen lassen!“ Dame: „Ich verbiete mit fester Weide Bekleidung! Der Herr ist mein Mann!“

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Gedenken. Am Sonnabend den 2. Januar, abends 8 Uhr, findet im „Goldenen Löwen“ die Mitgliederversammlung der hiesigen Gruppe des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Gold“ statt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Voranmeldungen für Politik, Revuekette, allgemein Zeit und Brownieketten: Adel Ritter, Müllingen; für den Sozialen Zeit: Joh. Adler, Brake. Deutlich von Paul Ding & Co., Müllingen.

## Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

### Die Steuerkarten

für das Jahr 1926 sind im Rathaus, Zimmer 10, abzuholen.  
Brake, den 29. Dezember 1925.  
Stadtmaffistrat. Thünen.

### Martin Kromm

Manufakturwaren und Sportartikel  
Brake, Lange Straße 56.

Beste und billigste Bezugsquelle  
— für —

### Weine und Spirituosen

Aus meinem umfangreichen Lager  
nachstehend einige Beispiele:

Weißwein . . . . . von 0.85 Mk. an  
Rotwein . . . . . von 0.85 Mk. an  
Weißer Bordeaux . . . von 1.90 Mk. an  
Tarragona . . . . . von 1.05 Mk. an  
Weinbrand-Verschnitt von 2.00 Mk. an  
Jamaika-Rum-Verschn. von 2.75 Mk. an  
Batavia-Arrak-Verschn. von 3.30 Mk. an  
Feiner Trinkbranntwein von 1.90 Mk. an

### Sekt und Liköre

zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Wein- und Getränkesteuer, und ist dies bei Vergleich anderer Preisangebote zu berücksichtigen.

### Friedr. Wilh. Meyer

Weinhandlung,  
Brake • Fernsprecher 624

### Braker Kaffeerösterei.

Meyer's

### Kaffee

ist im Verhältnis zum Preise  
der beste!

Das Pfund zu 2.80, 3.20 Mark, und das Allerfeinste  
nur 3.80. Mokka-Perl das Pfund 3.90 Mark.

Sämtliche Kaffees aus nur erst-  
klassigen Plantagen sind stets  
frisch geröstet und sehr fein im  
Geschmack.

### Friedr. Wilh. Meyer

Fernsprecher 624.

### Arthur Meinardus

Brot, Lange Straße 44  
Schuhwaren — Schuhreparaturen  
Gedärtsatzfertigung — Reparaturwerkstatt



### Silvesterball

am Donnerstag, den 31. Dezember,  
abends von 7 Uhr an im festlich ge-  
schmückten Saale des Zentral-Hotels  
Punkt 12 Uhr, grosse

### Neujahrspolonaise

Amerikanische Auktion, Saalpost usw  
Vornehme Musik, angeführt von den  
Mitgliedern der Braker Kapelle. —  
Eintritt 50 P.F.

Mitglieder frei gegen Ausweis.  
Zu recht zahlreichem Besuch lädt freundlich ein  
Der Festausschuss.

### Bilder

werden eingerahmt.  
**Fr. Potthast**  
Malermeister.

### Zu Silvester

Rhein-, Mosel-, Süß-  
und Bordeaux-Weine  
in großer Auswahl.

In Rotwein für Glühwein, Bl.

1.15 Mk.

Blauer . . . Bl. 1.90 Mk.

Weinbrand-Verschn.

Bl. 2.00 Mk. an

Jamaika-Rum Bl. 2.75 Mk. an

Bl. Arrak . . . Bl. 3.00 Mk.

Schweden-, Burgunder und

Schlummer-Büttche.

Vieler in über 50 Sorten.

**Georg Garvelmann**

Brake, Fernsprecher 450.

### Betten

in vielen Qualitäten  
preiswert

**Hugo Kordes, Brake.**

### Bau- und Möbel-Tischlerei

Anfertigung von ganzen  
Zimmer-Einrichtungen,  
Einzelmöbeln sowie säm-  
tlichen Bautechniken-Arbeiten

### H. Kronschein

Mittelstraße 5

Eindenstraße 1, Fernsprecher 641.

### Sparclub Deichkrone Brake i. O.

Börnsenalle, Ind. Joh. Schmidt.

Am Sonntag, dem 3. Januar 1926, nachmittags 3.30 Uhr:

### Generalversammlung

Aufnahme neuer Mitglieder usw. Der Vorstand.

### Klipphanner Bürgerclub

Am Donnerstag, den 31. Dezember,  
abends 7 Uhr, im „Alten Schänkenhof“

### Silvester-Ball

Hierzu sind alle Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen  
herzlich eingeladen. Der Vorstand.

### Klipphanner Bürgerverein, Einigkeit

Am Donnerstag, dem 31. Dezember:

### Grosser Silvester-Ball

mit grosser Überraschung im Hotel Vereinigung.  
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Hierzu lädt freundlich ein Das Komitee. G. Brunhorn.

### Nähmaschinen

in moderner Ausstattung  
mit Zylinder, Zentral u. Rundschiffchen

liefert auf Teilzahlung  
(Anzahlung 15 — Mark)

### H. Carstens

Spezialgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder  
Boltwarden

### Zu Silvester

empfiehlt

### ff. Berliner u. Viktoria sowie Schmalzässse.

Bestellungen erbitte bis Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

Dampfbäckerei und Konditorei

### Hermann Niehaus

Bahnhofstraße 61, Fernsprecher 812.

Diejenigen, die sich an Sparclubs beteiligen wollen,  
werden am Sonntag, dem 3. Januar 1925, nach-  
mittags 5 Uhr, zu einer Begegnung eingeladen.

### „Neuer Schützenhof“

G. Schumacher.



# Wer hat es noch nicht gehört? Am Sonnabend, den 2. Januar ist die erste große Elite-Masterade im Volkshaus

Stadt im Vorverkauf im Volkshaus  
9180) Das Komitee.**Rüstringen.**

Die Zahlung folgender Rüstringer Schulden zur Abschaffung der Schulden für Oldenburg 1925. Schuldtag 1. Dezember zum Real-Konsumenten-Kontingent für das 2. Halbjahr 1924 und für 1925. Grundsteuer für das 2. Halbjahr 1924 und für 1925 wird hierdurch öffentlich gemacht.  
Rüstringen, den 28. Dezember 1925.  
Stadtmaigistrat.

**Wilhelmshaven.**

Wette ab 1. Januar 1926.  
Auf Anordnung des Herrn Preußischen Ministers für Volkswohlfahrt werden ab 1. Januar 1926 folgende Wetten festgesetzt:  
Die gesetzliche Wette beträgt 80 Prozent der reichen Friedensmittel (1. 7. 1914).  
Wilhelmshaven, den 28. Dezember 1925.  
Der Magistrat - Wohnungskontrolle.

V. Schmied.

**Offizielle Bekanntmachung.**

Die Haushaltsschule soll vom 1. April 1926 auf mindestens als ein Viertel der Grundschulzeit, sondern unmittelbar nach einem Grundschulunterricht der Freibetriebsmiete über bei mitherrichteten Schulen des Friedensmittelkreises (ehemaliges Wettjahr) verhoben werden.

Damit die Veranlagung rechtzeitig durchgeführt werden kann, wird den Eigentümern der Grundschulunterrichtlichen Grundschule in den nächsten Tagen ein besonderer Verordnung zugestellt werden, dass jährliche Ausfüllung bis höchst der Friedensmiete der vermieteten Gebäude oder Gebäudefläche im Anteil der Grundschulunterrichtlichen Schule selbst liege. Die Wettende werden 10 Tage nach ihrer Abgabe abgeholt werden.

**Der Vorstand des Grundschulunterrichts.**

Terrenau.

Veröffentlicht:  
Wilhelmshaven, den 30. Dezember 1925.

Der Magistrat.

V. Schmied.

**Bremen.**

**Berichtigung.**  
Für den Bereich des Oberbezirks in Bremen soll die Ausschreibung folgender Auktionen und Leihen an der Gemeinde Bremen wohnende Unternehmer und Handwerker verdungen werden:

1. Ech- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Arbeiten am Bau, Installationen,
4. Radfahrarbeiten,
5. Uhlerarbeiten,
6. Schmiedarbeiten.

Ausdruck über die Bedingungen usw. ertheilt der Auktionsausschuss Bremen. Börsiger in Bremen - Wettende schließen sich bis zum 31. Januar 1926 festlich abzunehmen oder vor Beginn der öffentlichen Sitzung der Boute-million am 21. Januar 1926, nach 6 Uhr, in Michaelis Hotel - Wedel - sofern die Offnung der Angebote erfolgt, dem Vorstehenden persönlich zu überreichen.

Bremen, den 30. Dezember 1925.

Bauförderamt des Oberbezirks.

Dr. Giers, Niemann.

**Laden**

mittlere Marktstraße  
alte Geschäftslage, sofort zu vermieten.  
Angebote unter R 9210 an die Ge-  
schäftsstelle d. St.

(1920)

Sie sparen  
Zeit, Geld und Arbeit zu Silvester  
**ff. Berliner Pfannluchen**  
(gefrostet)  
St. 5 fl. 12 fl. 50 fl.  
St. 10 fl. 12 fl. 100 fl.

Krügers Conditorei, Tel. 1319

**Freie Turnergesellschaft Nordenham**

Zu unserem am Donnerstag, dem 31. Dezember 1925 bei G. Bitter  
(Rüstringer Hof) stattfindenden

**Silvesterball**  
luden wir hierdurch alle Sport-  
genossen und Sportfreunde herzu-  
ein. Anfang 7.30 Uhr. Ende???

G. Bitter. Der Befehlsdeich.

**St. d. Ar. Nordenham**  
Gewinnspiele

2	389	633	860	1067	1258	1298	1629	1886
6	391	658	865	1148	1281	1307	1630	1889
14	398	709	868	1185	1294	1401	1689	1899
27	489	710	892	1189	1291	1406	1719	1971
96	482	111	932	1145	1295	1474	1728	
158	459	708	855	1170	1296	1479	1798	
147	500	748	862	1170	1282	1501	1813	
169	559	750	867	1187	1285	1503	1841	
199	567	809	1000	1194	1290	1578	1862	
308	607	839	1038	1219	1279	1612	1884	
371	618	836	1092	1246	1286	1622	1886	

Gewinne müssen bis 3. 1. 1926 bei der  
Postfiliale abgegeben werden.

**Etwas Gutes**  
Honning Kürbischäckle  
in allen Sorten.

**Hansa-Saal**

Am 31. Dezember stattfindende

**Silvesterfeier**

loben freundlich ein:

Das Komitee. Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

Der Wirt

1926

Das Komitee.

3  
große Berliner-  
Pfannkuchen  
25 Pf.  
in unserem  
Entspannungsraum

# Silvester

## Glaswaren

Großgläser	0.60, 0.45	0.35	Bowlkannen	1.50
Bowlengläser		0.58	Biersiedel	geschliffen, mit Deckel 5.50
Weingläser	0.70, 0.65, 0.55	0.45	Biersiedel	Steinzeug, altdt. 4.75
Römer	0.68, 0.65	0.58	Bierkrüge	Steinzeug 1.10
Sektgläser	1.45	0.95	Grogbedrier	Messing vernickelt, mit Glas 1.25
Sektshalen		1.30	Grogbedrier	Messing versilbert 1.25
Likörgläser	0.48, 0.40	0.35	Teegläser	0.12
Likörschalen	0.70, 0.65, 0.45	0.40	Likörbedrier	Messing vernickelt 0.95
Biergläser	0.30, 0.25	0.15	Likörbedrier	Messing versilbert 1.25
<b>Bowlen</b> mit Löffel, geschliffen		9.50	<b>Bowl-Löffel</b>	5.75 3.20
<b>Bowlen</b> komplett, mit Tablett und 12 Gläsern		35.00	<b>Sektkühler</b>	1.75
<b>Bowlen</b> Steinzeug, altdt.		16.50	<b>Zierkorke</b>	0.50
<b>Bowlen</b> Messing vernickelt		33.50	<b>Grogührer</b>	Dz. 0.60

Scherz-Artikel  
und Neujahrs-  
karten  
in  
größter Auswahl

## Rutscher und Arbeiter

in den Fuhrbetrieben  
und Handelsgeschäften  
Heute Mittwoch, abends 8 Uhr,  
bei Matz, Gernstrasse:  
**Wichtige Versammlung**  
Sollmäßiges Erleben unbedingt erforderlich  
**Deutscher Verkehrsverein**  
9173 Vermaltung Rüstringen

## Freie Kraftsport-Vereinigung

Rüstringen-Wilmshaven

### Einladung

zu dem am Donnerstag, dem 31. Dez. im „Volkshaus“, Peterstrasse, stattfindenden

## Silvester-Ball

Kassenöffnung 7.30 Uhr.  
Anfang 8 Uhr Ende ???

Um rege Besuch bitten (9176)

Der Vorstand.

## Restaurant und Café Klindworth

Am 31. Dezember 1925:

**Grosse Silvester-Feier.**  
Es lädt freundlich ein (9153)  
M. Klindworth.

## Freiwillige Feuerwehr Heppens.

### Einladung.

zu dem am Donnerstag, den 31. Dezember im Feuerwehrhaus Rüstringen

## Silvesterball

lädt freundlich ein

Das Komitee.

Kassenöffnung 7.30 Uhr. Wer wenn alle ist

Freunde und Söhne der Wehr sowie

Militärangehörige sind herzl. willkommen.

*Ich habe mich hier als  
Rechtsanwalt niedergelassen.*  
Dr. E. Brunnemann.

*Wir üben die Praxis gemeinsam aus.*

Dr. Brunnemann  
Rechtsanwalt und Notar.  
Dr. E. Brunnemann.  
Rechtsanwalt.

Sprechstunden Montag bis Freitag von 3 bis 6 Uhr.

## Dienstagsgang der ev.-luth. Kirchengemeinde Bant-Rüstringen.

Allen Gemeindemitgliedern, die uns für die  
Kirchenkunstinteressen, für die Kirche, für  
Gottes Wort, Reckungsmittel, Giebungsstücke  
uns zur Verfügung gestellt haben, sei auf diesen  
Dienstag, den 30. Dezember 1925,

Der Kirchenrat Bant.

Denkt an uns.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise berätscher Teilnahme  
bei dem Verluste unserer teuren  
Erschaffungen.

**Alma Böttner**  
sagen wir unseren herzlichen Dank.  
Die trauernden Histerländer.

## Danksagung.

Für die Beweise berätscher Teilnahme beim  
Hinschleppen, die lieben Entschuldigungen, die  
besondere Herren Pastor Kühl, für die treu-  
reichen Worte am Grabe unseres insigsten Dank

**August Schwedemann**  
seiner allen Angehörigen.

# KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

### Verein Humor Heppens

Auf zur großen Silvesterfeier  
im Tonndeicher Hof!

Große Überraschung!!  
Jubel! Feuerwerk!  
Anfang 8 Uhr Ende ???

### Ulicante-Rotwein

vom Rot  
Liter mit Steuer 1.05 Mr.  
Geiste mitbringen.

Billy Lüttgens, Weinhandlung  
Unterstraße 18 - Telefon 2149

## GEBR. THEILEN

Weingroßhandlung und Likörfabrik

Rüstringen, Lilienburgstraße Nr. 43

Weinkellerei: Königstraße 64 Likörfabrik: Lilienburgstraße 48

Fernsprecher 194.

Wir empfehlen zum Feste!

## Weine und Spirituosen

in altbekannter Güte zu billigsten Tagespreisen.

Sie erhalten unsere Waren in den meisten einschlägigen Geschäften  
sowie in unseren Niederlagen.



Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
Bautzen-Distrikte

Einladung  
zu der am Donnerstag,  
dem 31. Dezember 1925, stattfindende-

## Silvester-Feier

im grossen Saale des Schützenhofes  
(Rüstringen), unter Mitwirkung von  
Mitgliedern der Reichsbannerkapelle  
bestehend in

## buntem Abend und Ball

Kassenöffnung 7.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Eintritt im Vorverkauf 30 Pf.  
Die Distriktsföhre.

## Geschäfts-Übernahme

Giner gebrachten Einwohnerzahl von Wilhelmshaven-Mühlhausen  
eingen nur gell. Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage das

hierfür verantwortliche Unternehmen übernehmen.

Unter Aufsicht aufmerksamster Bedienung bitten um  
zahltreichen Auftrag.

Anton G. Holsbennig

Restaurant

Volkstänze

Große Markt- und Brinck-Strasse

von Herrn Anton G. Holsbennig, künftig übernommen  
haben. Es wird unter Betonung seines weiteren weiteren Erfolgs  
in Speisen und Getränken seit das alte, insbesondere auch

einen vorzüglichen Mittagstisch im Abendenteil zu bieten.

Unter Aufsicht aufmerksamster Bedienung bitten um  
zahltreichen Auftrag.

Frau Alwine Pätzsch

Griedel Pätzsch.

Morgen Abend ab 8 Uhr: Große Silvesterfeier.

Dieterle Tafelfest: Warme Küche bis 2 Uhr. Von  
12.00 bis 12.30 Uhr: Dreipunkt Berliner Plattenhufen

mit Überzuckungen.

Für das um von allen Seiten bewohnte Wohnwollen  
unserer Freunde und Freunde bestens dankend, bitten  
wir, dasselbe auf unsere Nachfolger zu übertragen.

Anton G. Holsbennig und Frau.

Reparaturen an Fahrzeuge

mechanisch, elektrisch und sonst

bei Vermehrung nur bei

erstklassiger Preis/Zeit.

Bei billigerer Berechnung aufgeführt.

Autoservice 1925

Autoservice 192